



Lyrik als Medizin?

Hallo Nina, du hast natürlich recht, Lyrik ist als solche nicht einheitlich, nicht einmal eindeutig. Die Bandbreite ist schier unermesslich, man kann sie also nicht bei bestimmten Krankheitsbildern verschreiben wie Aspirin oder Valium, obwohl etwa Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke meiner Ansicht nach durchaus wieder auf Trab bringen könnte.

Deine Akzentverschiebung von Heilen zu Verändern leuchtet mir ein. Dass Gedichte aufschließen und öffnen, das meine ich eigentlich, darauf lege ich auch wert, vielleicht von meiner tiefsten Überzeugung her, dass alles Schreiben und damit auch Geschriebene irgendwie ein Prozess der Veredelung oder Zähmung ist, der Versuch, ein Chaos (besser) in den Griff zu bekommen, sei es das Chaos der Liebe, sei es das des Schmerzes und der Verzweiflung. Lyrik ist damit ein Zeichen geschehener Veränderung, das seinerseits Veränderung in Gang setzen kann.

Erlaube mir noch eine persönliche Bemerkung: Deine Ausführungen empfinde ich als äußerst angenehm und hilfreich zugleich: Kenntnisreich, aber nicht erschlagend oder erstickend; persönlich, aber offen und öffnend; sachlich, aber nicht langweilig.

silesio

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).